

Fallstudienregion



Berlin-Brandenburg



Berlin-Brandenburg ist eine von sechs Untersuchungsregionen des Europäischen Forschungsprojektes FOODMETRES. Dieses verfolgt das Ziel, innovative Lösungen für die Verkürzung von Nahrungsmittelketten zu finden und zu untersuchen. Besonderes Augenmerk liegt auf nachhaltigen Formen der regionalen Nahrungsmittelversorgung, die die Stadt-Land-Beziehungen fördern und zu mehr Transparenz beitragen.

Berlin-Brandenburg ist eine Metropolregion, an deren Stadtkante sich weitgehend übergangslos ländliche agrarisch geprägte Regionen anschließen. Das grüne und kreative Image der Region spiegelt sich in der Gründung zahlreicher innovativer Initiativen zur urbanen Landwirtschaft und zur regionalen Nahrungsmittelversorgung wider. Die Stadt Berlin stellt einen der größten Märkte für Bio-Lebensmittel in Europa dar, der weltweit und aus verschiedenen deutschen Regionen beliefert wird. Das Berlin umgebende Land Brandenburg wiederum hat den größten Anteil an ökologisch bewirtschafteter Landwirtschaftsfläche in Deutschland. Aus diesem Grund konzentriert sich unsere Forschung auf die Lebensmittelproduktion und –distribution im Bio-Sektor und schätzt die Potenziale einer regionalen Versorgung mit Lebensmitteln aus dem Ökolandbau ein. Insbesondere werden neue kurzkettenartige Formen der Lebensmittelversorgung und deren ökologische, sozialen und ökonomischen Wirkungen bewertet.

Das FOODMETRES-Projektteam untersucht innovative Konzepte und Ketten der regionalen Nahrungsmittelversorgung hinsichtlich technischer, logistischer, organisatorischer und governancebezogener Aspekte und bewertet ihren Einfluss auf die Landnutzung in den Metropolenräumen London, Berlin, Rotterdam, Mailand, Ljubljana und Nairobi. Darüber hinaus werden Anforderungen und Konsequenzen für Politik und Planung für ein anpassungsfähiges städtisches Ernährungssystem abgeleitet.

Die Forschung in der Region Berlin-Brandenburg umfasst mehrere Arbeitsschritte und will u. a. folgende Fragen beantworten:

- Analyse des Stadternährungssystems: Wie groß ist der Verbrauch im Verhältnis zur regionalen Produktion und der benötigten Landfläche? Wo liegen Potenziale für die regionale Nahrungsmittelversorgung und für die Verkürzung von Ketten?

Die anderen fünf Fallstudienregionen sind Rotterdam, London, Mailand, Ljubljana und Nairobi. Gute Beispiele (good practises) aus diesen Regionen sind auch für Berlin von Interesse.

In Berlin werden v. a. biologische Lebensmittel aus verschiedenen landwirtschaftlichen Produktionsbereichen (Pflanze, Tier, Gartenbau) und unterschiedlicher Verarbeitungsstufe untersucht.

Kurze Ketten (short chains) bedeuten weniger Schritte und Akteure zwischen Produktion und Konsum sowie kürzere Transportwege. In der Nachhaltigkeitsbewertung werden u. a. Aspekte der Landnutzung, ländlichen Entwicklung, Transparenz, Biodiversität, Ressourceneffizienz (Transportwege, Abfallreduzierung etc.) betrachtet.

- Identifizierung von guten Beispielen (good practises) für kurze Ketten und Innovationen: Welche sind typisch für die Region Berlin-Brandenburg? Welche lassen sich auf andere Regionen übertragen?
- Analyse der Nahrungsmittelkette: Wie funktionieren die Ketten? Wie kann man ökologischen Landbau näher an die Stadt bringen und den Ressourcenverbrauch reduzieren? Welche Entwicklungen und Hemmnisse gibt es von Seiten des Marktes und der Politik?
- Analyse der Ernährungsplanung und –politik: Wie werden kurze Nahrungsmittelketten von Politiken und Programmen auf kommunaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene befördert oder behindert?
- Szenarioentwicklung: Wie verhalten sich ausgewählte Innovationen hinsichtlich der Nachhaltigkeit, der Landnutzung und deren Ökosystemdienstleistungen

FOODMETRES organisiert mehrere regionale Workshops für den Wissensaustausch und präsentiert dort Ergebnisse und gute Beispiele.

Neben englischsprachigen Projektberichten und Artikeln werden auch Newsletter und eine Broschüre in deutscher Sprache veröffentlicht.

Das FOODMETRES-Projektteam arbeitet mit verschiedenen regionalen Stakeholdern wie Landwirten, Bürgern/Verbrauchern, Politikern, Verbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen.

Die Verbreitung der Ergebnisse und der Wissensaustausch in den Städten und zwischen den sechs Untersuchungsregionen werden über Workshops, wissenschaftliche und populäre Veröffentlichungen, Kurzfilme, Poster und Konferenzen organisiert.

Sieben Forschungseinrichtungen und 11 kleine und mittlere Unternehmen aus sechs Ländern arbeiten im FOODMETRES Projekt zusammen. Partner in Berlin-Brandenburg sind das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V., die Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg (FÖL), die IGG Malzfabrik mbH und das Grafikbüro Dorén + Köster GbR.

Projektlaufzeit:
Oktober 2012 bis
September 2015

Kontakt:
Dr. Annette Piorr
Mail: apiorr@zalf.de
Tel: +49 (0)33432 82-222

Webseiten:
www.foodmetres.eu
www.zalf.de/de/forschung/projekte

